

Achtung! Sperrfrist 26. Nov. 2021, 16.00 Uhr

PRESSEMITTEILUNG



Datum 23. Nov. 2021

22/2021

WALDGEBIET DES JAHRES 2022

ERDMANNWÄLDER WERDEN AUSGEZEICHNET

(Berlin) Ein vielfältiges Mehrgenerationenhaus mit exotischen Einsprengseln – so könnte man das vom Bund Deutscher Forstleute ausgewählte Waldgebiet des Jahres 2022 charakterisieren. „Wir haben uns für die sogenannten Erdmannwälder im niedersächsischen Forstamt Nienburg südlich von Bremen entschieden“, erläutert Bundesvorsitzender Ulrich Dohle. „Seit 130 Jahren haben hier vier Generationen von Forstleuten - beginnend mit Oberförster Erdmann - Wälder aufgebaut, die durch kahlschlagfreie Mischwaldstrukturen, Baumartenvielfalt, Altersdurchmischung sowie Bodenpfleglichkeit und natürliche Baumverjüngung beispielgebend für moderne Waldbauprogramme sind und waren“, begründet Dohle die Wahl. Mitentscheidend war für den BDF, dass die naturnah bewirtschafteten Erdmannwälder die Klimaschäden der letzten vier Jahre in Form von Stürmen, Dürre und Käferbefall nahezu unbeschadet überstanden haben. „Diese seit 130 Jahren intensiv von Forstleuten gestalteten Wälder geben uns wichtige Hinweise, wie klimaresiliente Wälder in Zukunft aussehen können“, so der Vorsitzende Dohle. Für die Forstgewerkschaft ist dabei wichtig, dass Forstleute die Wälder so gestalten, dass sie ästhetisch im Sinne der Walderholung sind und eine kontinuierliche Nutzung bei weitgehender Integration von Naturschutzaspekten ermöglichen. „Dazu kommt der Glücksfall, dass das dortige Waldpädagogikzentrum Schülerinnen und Schülern ermöglicht, diese Waldform zu erkunden“, so Dohle weiter. Für die Öffentlichkeit sind die auseinanderliegenden Erdmannwälder seit Mai 2021 mit einem 78 Kilometer langen Radweg erlebbar. Dabei und auch bei anderen Projekten arbeitet das Team aus dem Forstamt Nienburg eng mit anderen Institutionen und Akteuren aus der Region zusammen. „Akzeptanz und Vertrauen in der Region durch Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen, ist für uns ein weiteres Kriterium bei der Vergabe des zehnten Waldgebietes des Jahres“, unterstreicht Ulrich Dohle.

Deutschlands Wälder leiden unter den Folgen des immer deutlicher werdenden Klimawandels. Seit vier Jahren haben extreme Niederschläge, Stürme, Dürre, Massenvermehrungen von Insekten und Waldbrände weithin sichtbare Spuren in den Wäldern hinterlassen, die rund ein Drittel Deutschlands bedecken. Forstleute und Waldbesitzende sahen binnen kurzem Wälder verschwinden, die sie jahrelang gepflegt und entwickelt hatten. Sie legen seitdem alles daran, die Schäden einzudämmen – und beginnen gleichzeitig mit der Wiederbewaldung. „Der Beweis für die Dringlichkeit des Waldumbaus hin zu stabilen, klimaangepassten Mischbeständen hätte eindrücklicher nicht sein können. Dies anzugehen, bedarf engagierter und gut ausgebildeter Forstleute, die sich ihrer generationenübergreifenden Verantwortung bewusst sind“, erläutert Ulrich Dohle.

Waldgebiete, in denen Forstleute Mischwäldern schon vor langer Zeit angelegt haben, können den Forstleuten bei der heutigen Herkulesaufgabe des Waldumbaus als Orientierung dienen. „Zu diesen Wäldern

Der BDF besteht seit 1949 als forstpolitische, berufsständische und gewerkschaftliche Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit etwa 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb), in der Union Europäischer Forstleute (UEF) und im Deutschen Forstwirtschaftsrat (DFWR). Gegenüber Verwaltung und Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Zielsetzungen genommen wird. Ebenso erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen.

PRESSEMITTEILUNG



zählen auch die Erdmannwälder, die durch Vielfalt an Baumarten und Strukturen überzeugen und mehr denn je Vorbild für stabile, vielfältig nutzbare Wälder sind“, begründet Dohle die Kür der Erdmannwälder zum „Waldgebiet des Jahres 2022“.

Henning Schmidtke, Leiter des Forstamtes Nienburg, freut sich über die Auszeichnung für die Erdmannwälder und die dort tätigen Forstleute. „Wir nehmen diese Anerkennung als Ansporn zur Weiterentwicklung der Erdmannwälder und planen ein Mitmach-Projekt Erdmannwald 2030, welches wir in Kürze genauer vorstellen werden.“

Hintergrund

Zwölf Waldgebiete mit rund 2.000 Hektar (20 km²) umfasst die damalige Oberförsterei Neubruchhausen, zwischen den Kleinstädten Bassum und Sulingen gelegen. Dort findet der junge Oberförster Friedrich Erdmann bei Dienstbeginn im Jahr 1892 viele kränkelnde Kiefernwälder vor. Sogleich beginnt Erdmann einen für die damalige Zeit in Art und Umfang überaus vorausschauenden und einmaligen Waldumbau. Er sorgt für eine verbesserte Humusbildung der Waldböden und lässt kleinflächig Buchen, Eichen, und Weißtannen säen und pflanzen. Douglasien, Küstentannen, Lärchen, Roteichen und vereinzelte Exoten wie Esskastanie und sogar Orientbuche folgten.

Die Erdmannwälder der damaligen Oberförsterei Erdmannshausen gehören heute zum Forstamt Nienburg und sind Teil der Niedersächsischen Landesforsten, deren ökologisches Waldumbauprogramm (LÖWE-Programm von 1992) deutlich von den Grundsätzen der Erdmann'schen Waldwirtschaft beeinflusst wurde.

Buchen als Grundgerüst

Der Kern seiner Idee ist die Buche, „... *ein Wald, in dem die Buche den Grundbestand bildet, ist die beste und wertvollste Grundlage des Mischwaldes*“ (Erdmann 1912). Über 26 Jahre entwickelt Erdmann sein Konzept des „Waldbaues auf natürlicher Grundlage“, welches von seinen Nachfolgern mit Änderungen bis heute weitgehend fortgeführt wird.

Umfassendes Waldverständnis

Geradezu visionär formuliert Friedrich Erdmann 1931: „*Niedersachsen war ein uraltes Laubholzgebiet – es wird auch künftig wieder vorwiegend Laubwald tragen, dessen Grundcharakter durch eine angemessene Beimischung nutzbringender Nadelhölzer nicht beeinträchtigt zu werden braucht...die Eintönigkeit des Reinbestandes wird hier überall der Mannigfaltigkeit eines reich zusammengesetzten Mischwaldes weichen, in dem auch die Holzarten, die von alters her bei uns heimisch waren, heute aber nur noch selten im Walde angetroffen werden – der Ahorn, die Esche, die Ulme, die Linde, die Hainbuche, die Erlen und Weiden, die Pappeln, die Wildobstbäume, vor allem aber die bodenpflegenden Sträucher – ihre Stelle finden werden.*“

Seine Leitbilder und Ideen soll Oberförster Erdmann (1859-1943) maßgeblich an alten Laub- und Laubmischwald-Resten in der Region abgeleitet haben.

PRESSEMITTEILUNG



Veranstaltungen

Die feierliche und öffentliche Übergabe der Auszeichnung findet voraussichtlich am 29. April 2022 in Bassum-Neubruchhausen statt. Im ganzen Jahr 2022 wird das Forstamt Nienburg zusammen mit Partnern verschiedene Veranstaltungen anbieten. Unter anderem wird im Mai eine Exkursion im Rahmen der Tagung des Deutschen Forstvereins in Braunschweig in die Erdmannwälder führen. Zudem konzipiert das Forstamt Nienburg das Projekt „Erdmannwald2030“: Zwei Waldgebiete sollen unter Beteiligung von Sponsoren und durch Mitmachaktionen der Bevölkerung zu Erdmannwäldern umgebaut werden.

Mehr Informationen zum Waldgebiet des Jahres finden sich unter www.waldgebiet-des-jahres.de. Die ausgezeichneten Waldgebiete der letzten Jahre waren die *Ivenacker Eichen* in Mecklenburg, die *Urbanen Wälder Rhein-Ruhr* und der *Wermsdorfer Wald* bei Leipzig. Bereits 2013 wurde mit dem *Solling* ein niedersächsisches Waldgebiet ausgezeichnet.

Ansprechpartner:

Ines von Keller, BDF-Geschäftsführerin, 030-65 700 102
v.keller@bdf-online.de

Henning Schmidtke, Forstamt Nienburg, 05021-9647-0 bzw. 0171-5630676
henning.schmidtke@nfa-nienburg.niedersachsen.de

Rainer Städing, BDF-Pressereferent, 0151-55274286
rstaeding@mailbox.org

Wibeke Schmidt, Regionale Pressesprecherin West; 0151-616 257 26
Wibeke.Schmidt@nfa-ahlhorn.niedersachsen.de

Zusatz für die Redaktionen:

Am 24., 25. und 26. November stehen wir Ihnen für Rückfragen und für kurzfristige Vorort-Termine zur Verfügung.

Wenden Sie sich bitte an Rainer Städing, presse@bdf-online bzw. 0151-55274286.

Anschließend wenden Sie sich bitte ebenfalls mit ihren Wünschen an Henning Schmidtke, Rainer Städing oder Wibeke Schmidt. Kontaktdaten siehe oben.